

Es fing mit einfachen Zahnschmerzen an und wurde zu einer jahrzehntelangen Tortur – Kerstin R. (52) litt unter ihrem Zahnersatz, der immer wieder zu Beschwerden führte. **Durch das Setzen von drei Implantaten fand sie ihre Lebensfreude wieder**



Kerstin R. kann wieder Strahlen. Sie ist zufrieden mit ihren Zahnimplantaten

Drei Stützen für mehr Lebensqualität

Damals war Kerstin R. Mitte 20, als sie aufgrund von anhaltenden Zahnschmerzen im Oberkiefer zum Arzt ging. Im Gegensatz zu heutigen Verfahren vertrauten Mediziner noch auf andere Behandlungsmaßnahmen und entschieden sich, den Zahn zu ziehen. Um die entstandene Lücke zu schließen, erhielt die Düsseldorferin eine Brücke. Nach einigen Jahren litt die heute 52-Jährige jedoch wieder unter Schmerzen. Um die Beschwerden zu lindern, erneuerte der behandelnde Zahnarzt den Zahnersatz. Allerdings hielt die schmerzfreie Zeit nur kurz an. „Dieses Mal war es so schlimm, dass ich es ohne Tabletten gar nicht mehr aushielt“, berichtet Kerstin R. „Auch Essen stellte eine kaum zu bewältigende Herausforderung dar und jeder Biss wurde zur Qual.“

Zunächst versuchte die Düsseldorferin jedoch, einen erneuten Zahnarztbesuch zu vermeiden: „Wer will schon zwingend zum Arzt, ich hoffte einfach, dass die Schmerzen von selbst wieder verschwinden würden.“ Aber dieser Wunsch erwies sich als unerfüllbar und so vereinbarte sie einen Termin bei ihrer damaligen Zahnärztin. Diese riet der Filialleiterin aus dem Einzelhandel zu Implantaten.

Starker Kiefer durch Knochenaufbau

In der Zahnimplantat-Klinik Düsseldorf stand schnell fest, dass die Schmerzen vor allem daher rührten, dass zwei weitere Zähne, die zu dem Zeitpunkt den Zahnersatz hielten, im Laufe der Jahre immer stärker verfault waren und der Kiefer bereits schwarzes Gewebe aufzeigte. „Hinzu kam, dass aufgrund der

Brücke die Kaubelastung auf dem Kiefer jahrzehntelang ausblieb, weshalb sich der Knochen mit der Zeit zurückbildete“, erklärt der Leiter der Klinik Dr. Christoph Sliwowski. „Um der Patientin weiterhin einen festen Biss zu gewährleisten, zogen wir zunächst nur einen Stützzahn.“ Da ihre eigene Knochensubstanz für eine Implantation nicht ausreichte, baute der Experte diese mithilfe von Knochenersatzmaterial wieder auf und versorgte die Patientin vorübergehend mit einer provisorischen Brücke. Nach acht Monaten war es dann so weit, dass Dr. Sliwowski zwei Implantate setzen konnte. Jedoch dürfen Brücken, Kronen oder Prothesen die künstliche Zahnwurzel erst nach dem Einheilen richtig belasten. Deshalb kam direkt im Anschluss an die Implantation erneut das Provisorium zum

Einsatz, das den aufgebauten Kiefer während des Einheilungsprozesses bis zur Abheilung der dauerhaften Implantate schützt. „Schon zu diesem Zeitpunkt sah das Ergebnis fabelhaft aus und ich konnte ohne Beschwerden endlich wieder essen, was mir schmeckt“, freut sich Kerstin R. noch heute.

Schmerzfrei in die Zukunft blicken

Nach etwa einem halben Jahr waren die Implantate so gut im Kieferknochen verwachsen, dass Dr. Sliwowski auch den zweiten, ebenfalls verfaulten, Stützzahn entfernte und stattdessen ein drittes Implantat setzte. „Einige Monate später ließ sich auf die drei künstlichen Zahnwurzeln der endgültige Zahnersatz in Form von Kronen setzen“, erläutert der Experte. Sicherlich dauert die Behandlung mit Knochenaufbau, Implantation sowie Überkronung einige Zeit. Doch die hohe Qualität und vertrauensvolle Betreuung zeigten Kerstin R., dass es die richtige Entscheidung war. **Info: www.zikd.de**